



IM TEST

Neue Angebote der Versicherungen

Ausgewählt und bewertet von Versicherungs-Experten.

Mehr Unfallschutz bei Maxpool

Die MaxPool Servicegesellschaft für Finanzdienstleister mbH vertreibt seit Anfang Oktober ein neues Unfallversicherungsprodukt. Nach einem Wechsel des Versicherers wurden der Leistungsumfang erweitert und die Preise erhöht.

Hinter dem Unfalltarif „Max2007“ steht ein Versicherer-Konsortium unter der Führung der Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG.

Ein früherer Tarif, „Max2000“, gehörte nach Ansicht unabhängiger Fachleute zu den leistungsstärksten Deckungskonzepten in der Unfallsparte. Mit dem neuen Angebot will MaxPool nach eigener Aussage „wieder einmal Maßstäbe“ setzen.

Verdursten ist ein Unfall

Als Neuerungen hebt das Unternehmen hervor:

- Aufnahme von Ersticken und Erfrieren sowie Verhungern und Verdursten als Unfall.
- Alle durch Eigenbewegungen hervorgerufenen Unfälle sind abgesichert.
- Für Frauen sind frauenspezifische Krebs-erkrankungen, frauenspezifische Unfallfolgen, Verlust der Brust, kosmetische Operationen aufgrund von Krebserkrankungen sowie kosmetische Behandlungen nach Krebserkrankungen eingeschlossen.
- Bei der Gliedertaxe wurde ebenfalls immens aufgerüstet: Beispielsweise werden beim Verlust des Gehörs, wenn bereits ein Ohr vorgeschädigt war, 100 Prozent geleistet und Nieren sowie Milz wurden in den Leistungskatalog aufgenommen.
- Außerdem wurden zum Beispiel diverse Zusatzleistungen integriert: Prämienbefreiung bei Arbeitslosigkeit für zwölf Monate, Prämienbefreiung bei Arbeitsunfähigkeit ab dem 43. Tag für zwölf Monate, Gefahrengruppen werden nicht getrennt und alle Berufsgruppen sind versicherbar.

Erweiterungen im Detail

Die frauenspezifischen Einschlüsse waren bei MaxPool bislang schon im Tarif „MaxPool F+“ versichert, nicht jedoch in „MaxKlassik“.

Geleistet wird im neuen Tarif, wenn die Invalidität binnen 24 (vorher 12) Monaten nach dem Unfall eintritt. Die Mitwirkung von Erkrankungen an den Unfallfolgen wird nun erst dann angerechnet, wenn der Mitwirkungsanteil über 55 (vorher 50) Prozent liegt.

Die Verbesserungen in der Gliedertaxe machen bei Verlust des Gehörs, wenn ein Ohr vorgeschädigt ist, 30 Prozentpunkte aus; die anderen Sätze wurden – wenn überhaupt – um maximal 10 Punkte aufgestockt. Die Invaliditätsgrade betragen bei Verlust einer Niere 20 Prozent, beider Nieren 100 Prozent sowie der Milz 10 Prozent.

Unfallrenten werden um 3 Prozent pro Jahr erhöht, wenn dies bei Vertragsabschluss gegen Zuschlag vereinbart wurde.

Einschränkungen bei Berufs- und Sportunfällen

Die Beiträge sind zwar für alle Berufsgruppen gleich hoch. Jedoch wird bei der Leistung unterschieden, wenn sich ein Unfall während der Berufsausübung ereignet.

Dann erhalten Männer mit körperlicher oder handwerklicher Berufsarbeit oder Personen, die mit giftigen oder explosiven Stoffen umgehen, sowie Berufs- und Zeitsoldaten, Landwirte, Tierärzte, Turn-, Sport- und Tanzlehrer, Berufskraftfahrer, Busfahrer, Kellner und Hausmeister nur 75 Prozent der versicherten Beträge.

Gar keine Leistung bei beruflichen Unfällen erhalten Artisten, Akrobaten, Bergführer, Bergleute, Mitarbeiter von Munitions-, Such- und Räumungstrupps, Sprengmeister, Rennfahrer, Radrennfahrer, Rennreiter, Sportler mit Verträgen oder Lizenzen, Trainer von Vertrags- und Lizenzsportlern, Stuntmen, Taucher, Tennislehrer, Testfahrer, Tiertrainer und Tierbändiger.

Bei Sportunfällen wird die Versicherungsleistung um 25 Prozent gekürzt.

Höhere Prämien

Die Beitragssätze für „Max2007“ sind durchweg höher als bei den früheren Tarifen und betragen pro Jahr ohne Versicherungssteuer zum Beispiel für:

- Invalidität ohne Progression für Erwachsene 0,77 Promille und für Kinder 0,49 Promille („Klassik“ 0,61/0,46 Promille)
- Invalidität mit 350 Prozent Progression 1,39 / 0,69 (0,83 / 0,63) Promille
- Invalidität mit 500 Prozent Progression 1,63 / 0,83 (0,91 / 0,70) Promille
- Unfallrente ohne Leistungsdynamik 9,12 / 5,71 (8,35 / 4,96) Prozent
- Unfallrente mit Leistungsdynamik 13,79 / 8,57 Prozent
- Todesfallschutz 0,77/0,49 (0,61/0,46) Promille

Der Tarifwechsel ist in den Beispielen mit Preissteigerungen zwischen 7 und 79 Prozent verbunden. Für gleich hohen Schutz bei Sportunfällen und bestimmten Berufsunfällen wird jetzt zwischen 42 und 139 Prozent mehr verlangt.

Kommentar

Menschen mit bestimmten gefährlichen Berufen bekommen vielfach gar keinen Invaliditätsschutz; bei Maxpool erhalten sie immerhin eine Versicherung für Freizeitunfälle.

Dass körperliche Arbeit und Sport das Risiko für den Versicherer erhöhen, liegt auf der Hand. Statt für diese Fälle die Leistung zu kürzen, wäre ein entsprechender Beitragszuschlag kundengerechter.

Claus-Peter Meyer

Kontakt

maxPool Servicegesellschaft für Finanzdienstleister mbH
Hamburger Str. 205 · 22083 Hamburg,
Tel.: 040/299940-0 · Fax 040/299940-40
info@maxpool.de · www.maxpool.de